

1331
4

4^oBA
Barar.
1954
7



4. BA
Bavari.
1954
9

4. BA
Bavari.
1954
9



4BA
Bavaria
1954
9

4BA
Bavaria
1954
9





DER WALHALLAFRIES

VON

MARTIN VON WAGNER.

Bavar.

1954 7 4

Wagner

BA

<36611979610016

<36611979610016

Bayer. Staatsbibliothek

LB

DER WALHALLAFRIES

VON

MARTIN VON WAGNER.

1888

252

THE AMERICAN

727

THE AMERICAN

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

PRINZEN LUITPOLD

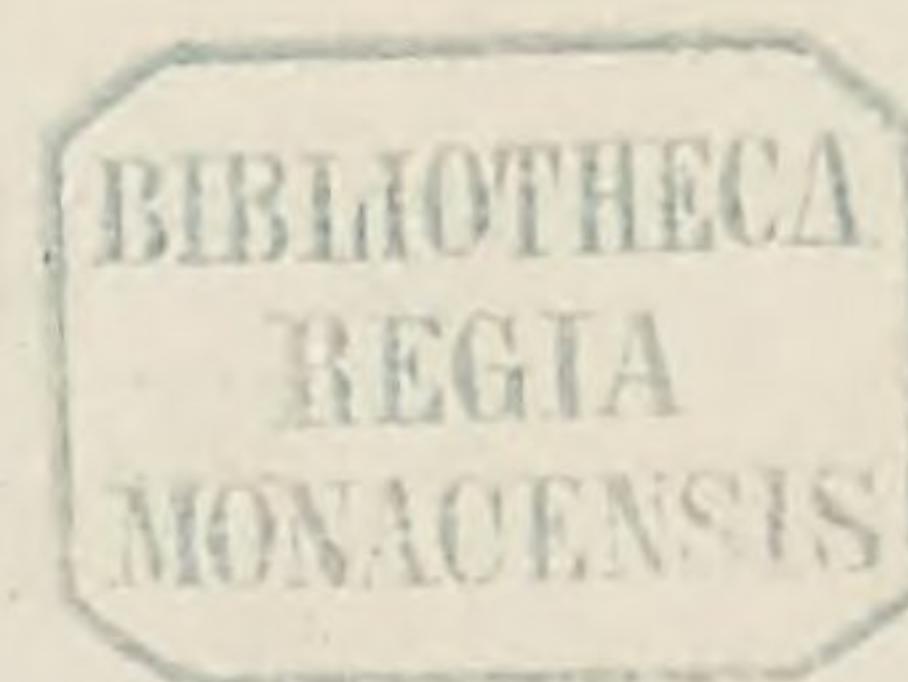
DES KOENIGREICHS BAIERN VERWESER

ZUR CENTENARFEIER SEINER WEILAND MAJESTÄT KÖNIG LUDWIGS I.

ALLERUNTERTÄENIGST GEWIDMET

VON DEM v. WAGNER'SCHEN KUNSTINSTITUTE
DER K. UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

v. URLICHS, CONSERVATOR.



Der Walhallafries Martin von Wagner's.

Die nachfolgenden Abbildungen sind in photographischem Lichtdrucke unter der Aufsicht des Herrn Rabus, Custos am Martin v. Wagner'schen Kunstinstitute, nach dem Originalmodelle des Meisters hergestellt. Dasselbe befindet sich seit 1872 als Geschenk König Ludwigs II. im Besitze des v. Wagner'schen Kunstinstitutes, nachdem es bis dahin in der Villa Malta zu Rom, wo Wagner seine Wohnung hatte, aufbewahrt worden war.

Der Fries hat nach den am Originalmodelle vorgenommenen Messungen eine Länge von etwa 86 m, die Höhe beträgt 0,93 m, die Relieferhebung schwankt zwischen 0,03—0,15 m, einzelne Gestalten sind beinahe Rundreliefs.

Der Auftrag und die Bedingungen wurden dem Künstler von Klenze am 12. März 1822 gegeben. Schon am 26. August des nämlichen Jahres konnte der fürstliche Besteller Kronprinz Ludwig von Baiern dem Meister für die Entwürfe zu Abteilung I und II seine Anerkennung ausdrücken. Die Vollendung des Werkes in carrarischem Marmor wurde am 18. März 1837 bewerkstelligt. Wagner hat das Originalmodell allein gearbeitet, während er bei der Ausführung in Marmor sich der Hülfe von Pettrich und Schoepf bediente.

Die Einteilung in acht Abteilungen wurde dem Künstler durch den Plan des Gebäudes vorgeschrieben, der Stoff der Darstellung, die Urgeschichte des deutschen Volkes, vom Besteller

gegeben. Die einzelnen Szenen hat Wagner selbst erfunden und in einer Denkschrift vom 12. Juni 1822 dem Kronprinzen zur Prüfung vorgelegt. Abteilung I—V fand unbedingte Genehmigung, für die anderen Abteilungen hatte Wagner verschiedene Vorschläge gemacht, die teils angenommen, teils abgelehnt wurden. Eine Scene hat Kronprinz Ludwig selbst erdacht, in Abteilung VIII sollte dargestellt werden, „wie Winfried (Bonifacius) Sachsen tauft; denn mit dem Christentum, nicht mit Roms Eroberung [diese Darstellung hatte Wagner für Abteilung VIII bestimmt] hört das Urteutschtum auf.“ (Brief an Wagner vom 25. Juni 1822).

Der Künstler war der Schwierigkeit seiner Aufgabe sich bewusst. Er schreibt an seinen Herrn den 12. Juni 1822: „Es ist die Aufgabe schwierig, weil man von den darzustellenden Gegenständen so wenig bestimmtes weiss, folglich der Künstler über das, was er machen soll, immer in einer Art von Ungewissheit schwebt.“ Wie er seine Aufgabe gelöst hat, davon geben die nachfolgenden Blätter eine Vorstellung. Der Dank seines Herrn fehlte ihm nicht. Wie er schon im Jahre 1822, als Wagner ihm die ersten Entwürfe überschickte, sein Lob in den Worten ausdrückte: „Fahren Sie so fort und Ihr Name wird unter jenen der grossen plastischen Künstler aller Zeiten erglänzen“ (Brief an Wagner vom 26. August 1822), so hat er später die bekannten Worte gesprochen: „In Wagner's Zeichnung für Walhallas Fries, da ist Natur und Kunst zugleich. Wagner's Ruhm wird durch denselben unsterblich.“



Inhalt der einzelnen Abteilungen.

I.

Wanderung der Deutschen vom Kaukasus. 1. Die Göttin des Morgens steigt aus dem Meere auf. 2—4. Wanderzug der Deutschen. 5—9. Uebergang der Deutschen über die Donau und Jagd auf die wilden Tiere der neuen Heimat.

II.

Religion und Culturgeschichte. 1. Anfertigung und Bemalung eines Schildes; — ein Druide erklärt die Geheimnisse der Mistelpflanze. 2. Erklärung von Runenzeichen. 3—5. Das Volk lauscht dem Gesange eines Dichters. 6. Eine Seherin weissagt aus dem Blute des Opfertieres. 7—9. Schwertertanz.

III.

Oeffentliches Leben. 1—3. Volksversammlung. 4—6. Verkündigung der Wahl des Herzogs. Derselbe, der die Gesichtszüge König Ludwigs I. trägt, wird auf dem Schilde fortgetragen. 7—9. Phönikier und Griechen, die zur See gekommen sind, tauschen mit den Deutschen ihre Waaren aus.

IV.

1. Heliko zeigt den Deutschen den Wein jenseit der Alpen. 2—6. Uebergang der Deutschen über die Alpen unter Teutoboch und Besiegung des römischen Consuls M. Scaurus bei Noreia 113 v. Chr. durch Boiorix.

V.

Freiheitskämpfe des Claudius Civilis 69 n. Chr. 1. Zerstörung der Rheinflotte der Römer. 2—5. Vernichtung des befestigten Lagers. 6—7. Überbringung von Verwundeten und Gefangenen, sowie von Siegeszeichen an die Seherin Velleda.

VI.

1—6. Kämpfe um Hadrianopolis unter der Führung von Fritiger 378 n. Chr. 7—8. Flucht der Einwohner aus ihren brennenden Wohnungen.

VII.

Eroberung Roms durch Alarich 410 n. Chr. 1—5. Kämpfe und Siegeszug Alarichs. 6. Gefangene. 7—9. Übergabe der Reichsinsignien an den Sieger und Wägung des Lösegeldes in Gegenwart von römischen Senatoren.

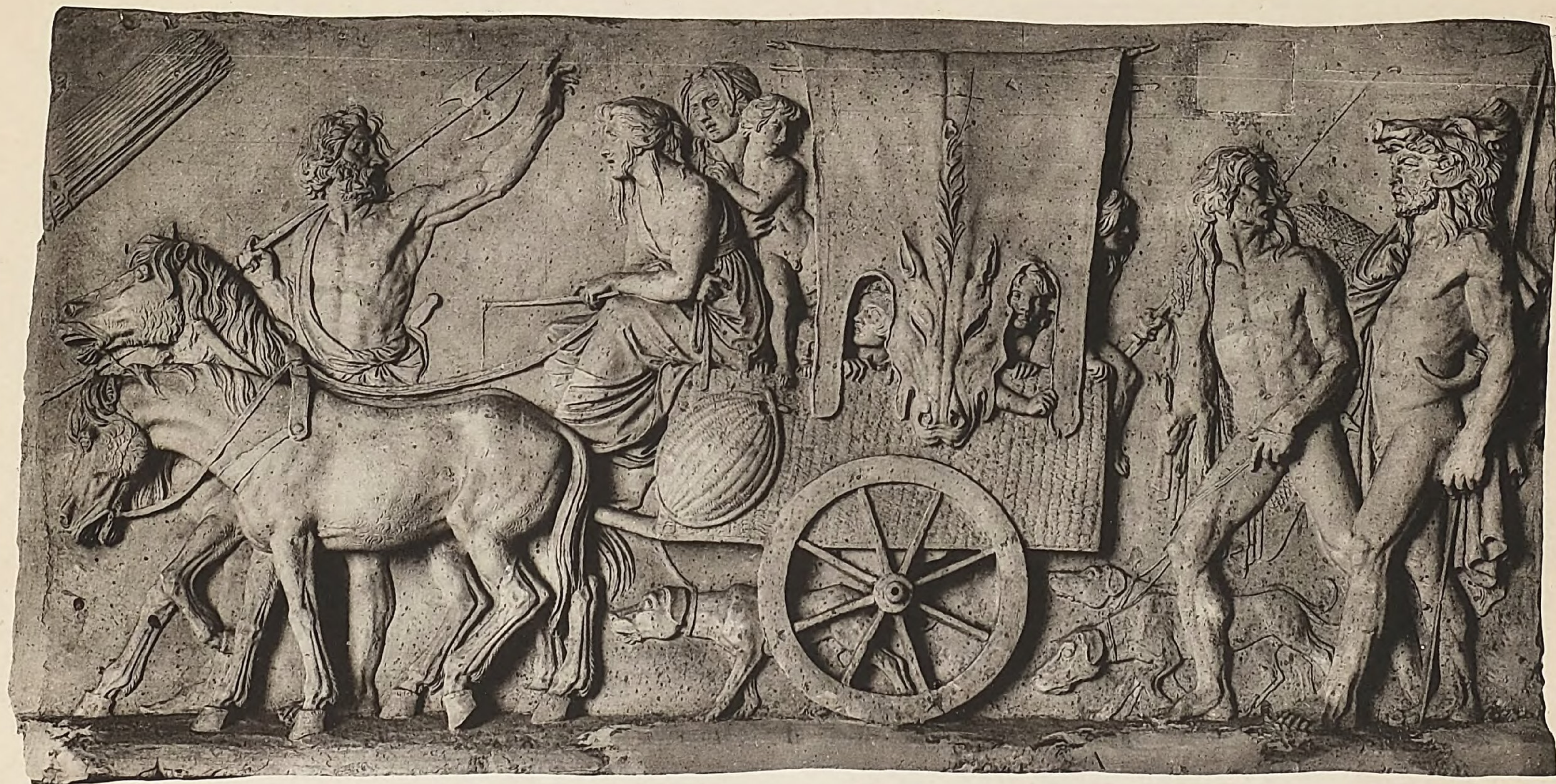
VIII.

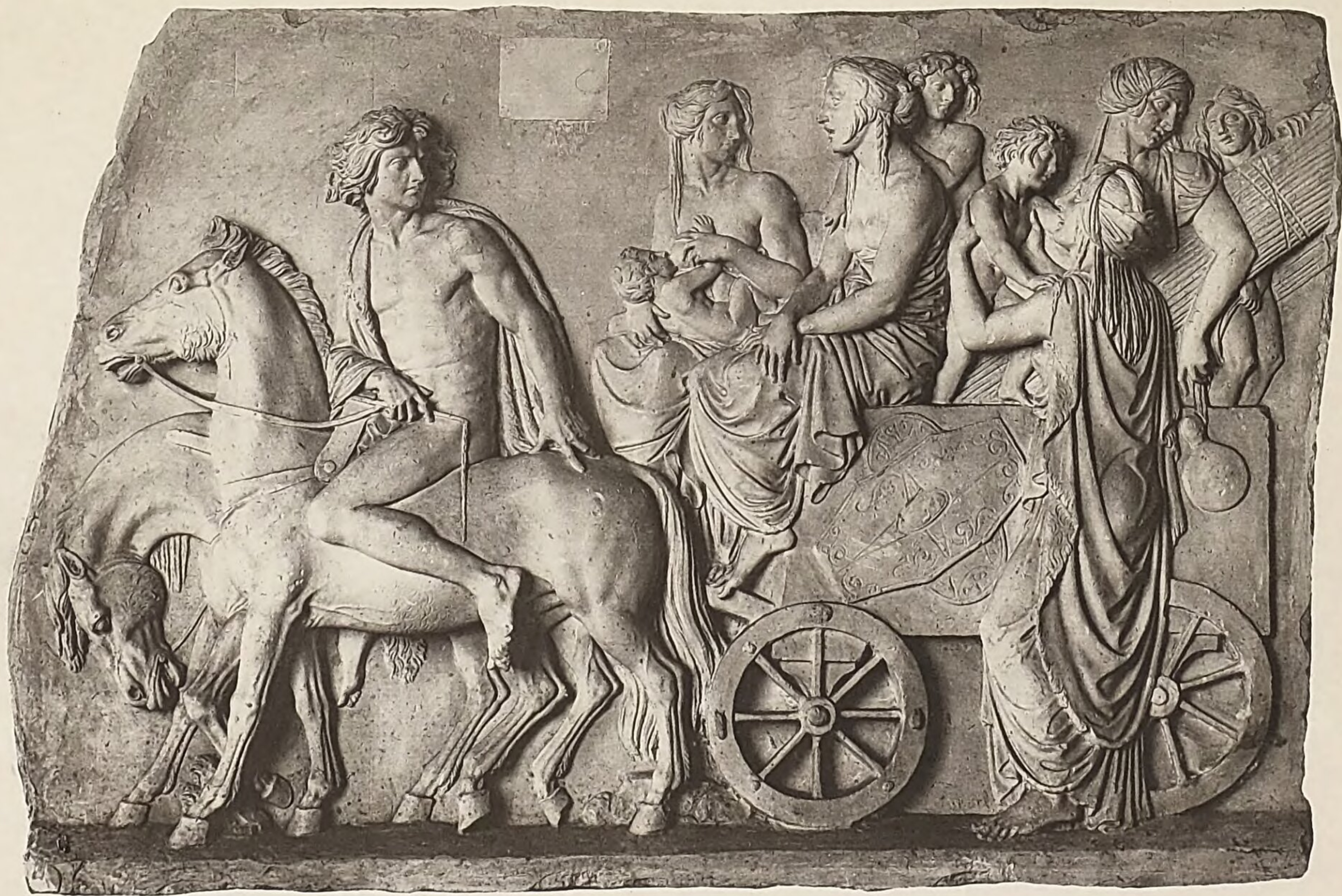
Verkündigung des Christentums durch Bonifacius. 1. Fällung der heiligen Eiche. 2—3. Der heilige Bonifacius predigt das Christentum. 4—5. Taufe. Ein Herzog reitet hinzu, während zwei Häuptlinge sich abwenden. 6—7. Ein Apostel predigt einer Jagdgesellschaft. In dieser Gruppe hat Wagner mehrere Porträts dargestellt. Rechts vom Beschauer sitzt er selbst, Pettrich hält die Bratenschüssel, Schöpf trinkt aus einer Flasche. An ihn schliesst sich links der Pferdemaler Prestel.

Dr. H. L. Urlichs.







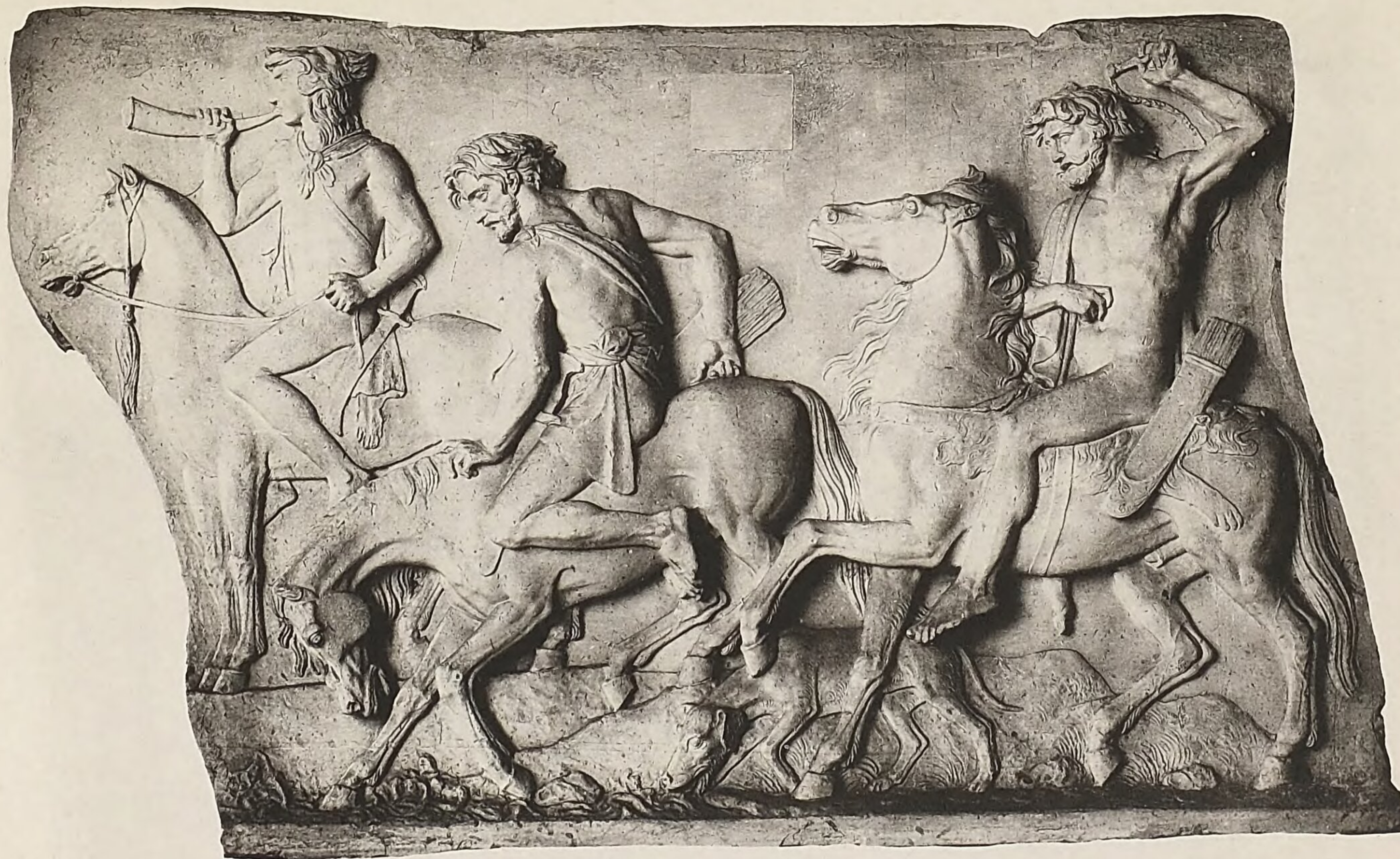




ABT. I. 5.



ABT. I. 6.





ABT. I. 8.



ABT. I. 9.





ABT. II. 2.





ABT. II. 4.



ABT. II. 5.







ABT. II. 8.



ABT. II. 9.



ABT. III. 1.



ABT. III. 2.



ABT. III. 3.





ABT. III. 5.







ABT. III. 8.



ABT. III. 9.



ABT. IV. 1.





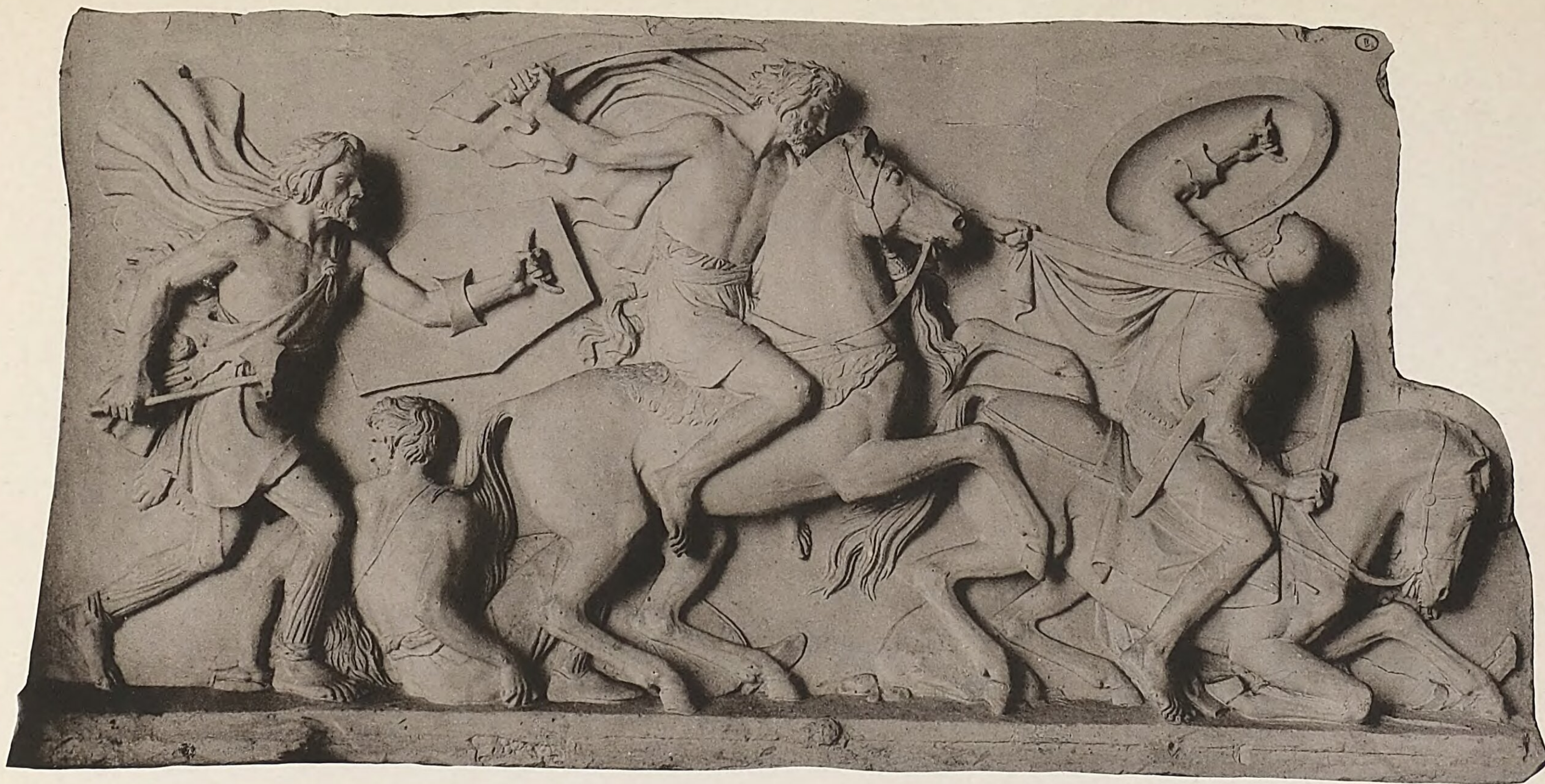


ABT. IV. 4.





ABT. IV. 6.



ABT. IV. 7.





ABT. V. 2.



ABT. V. 3.



ABT. V. 4.



ABT. V. 5.



ABT. V. 6.



ABT. V. 7.



ABT. VI. 1.



ABT. VI. 2.



ABT. VI. 3.





ABT. VI. 5.



ABT. VI. 6.



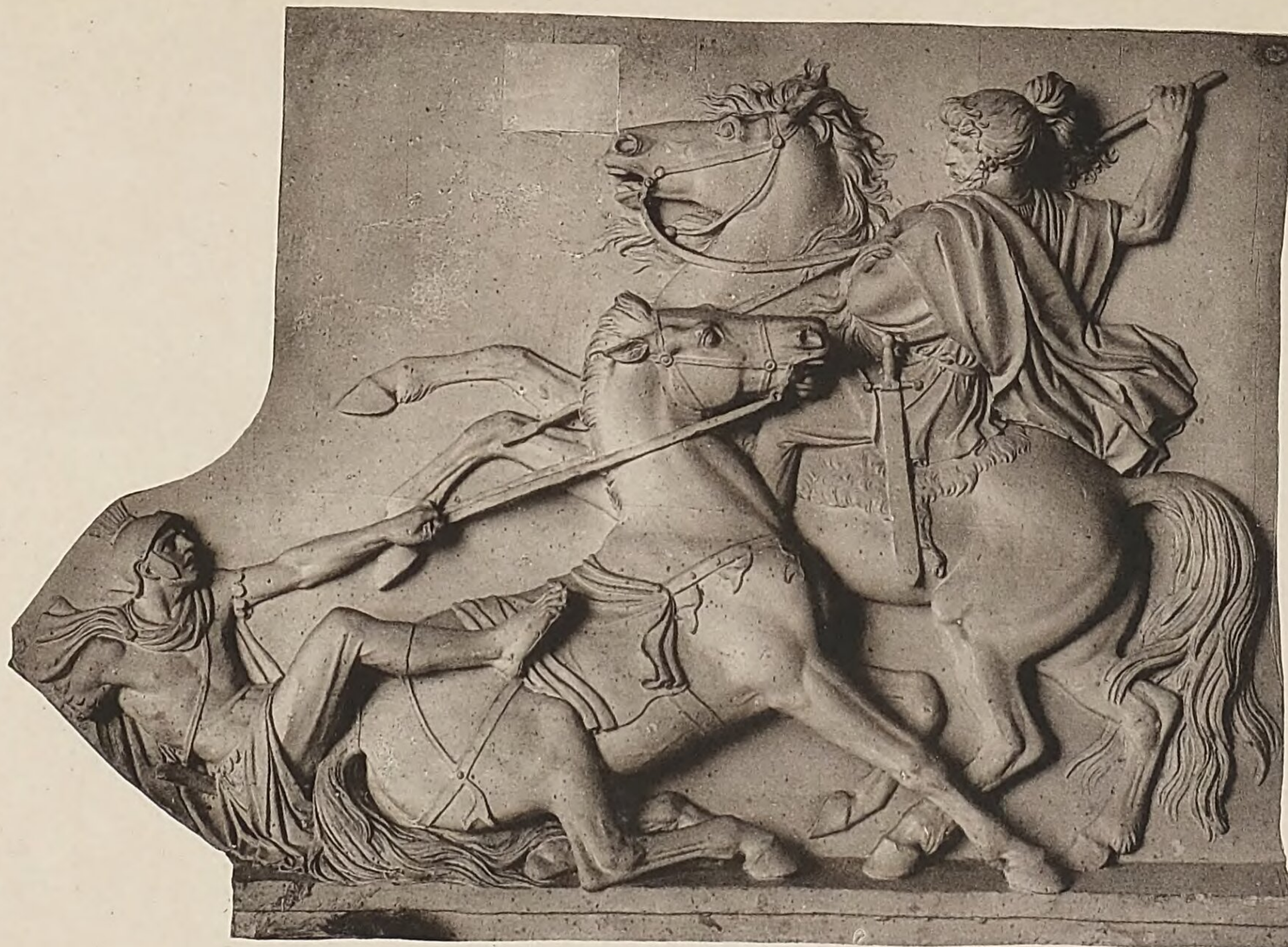
ABT. VI. 7.

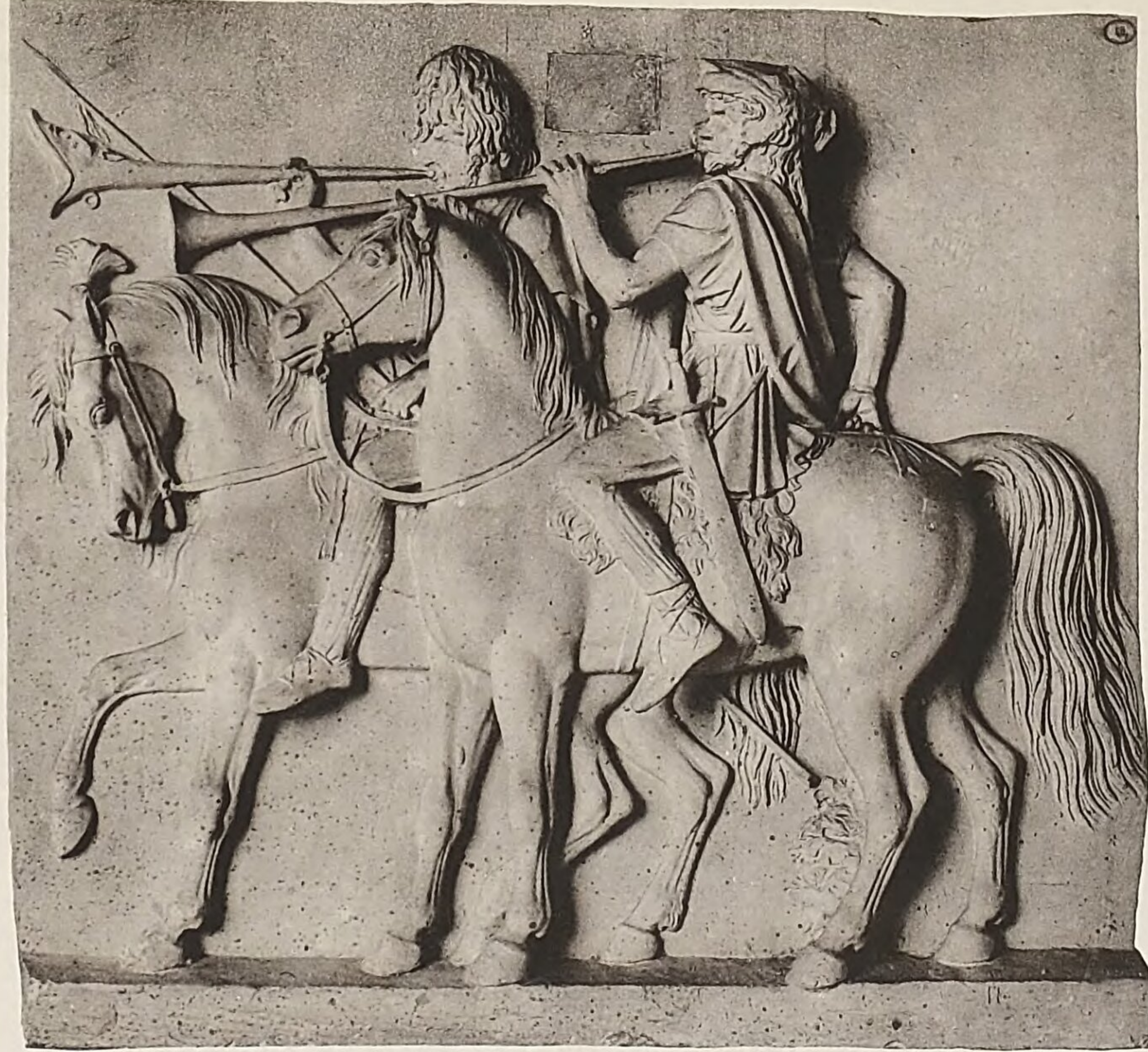


ABT. VI. 8.

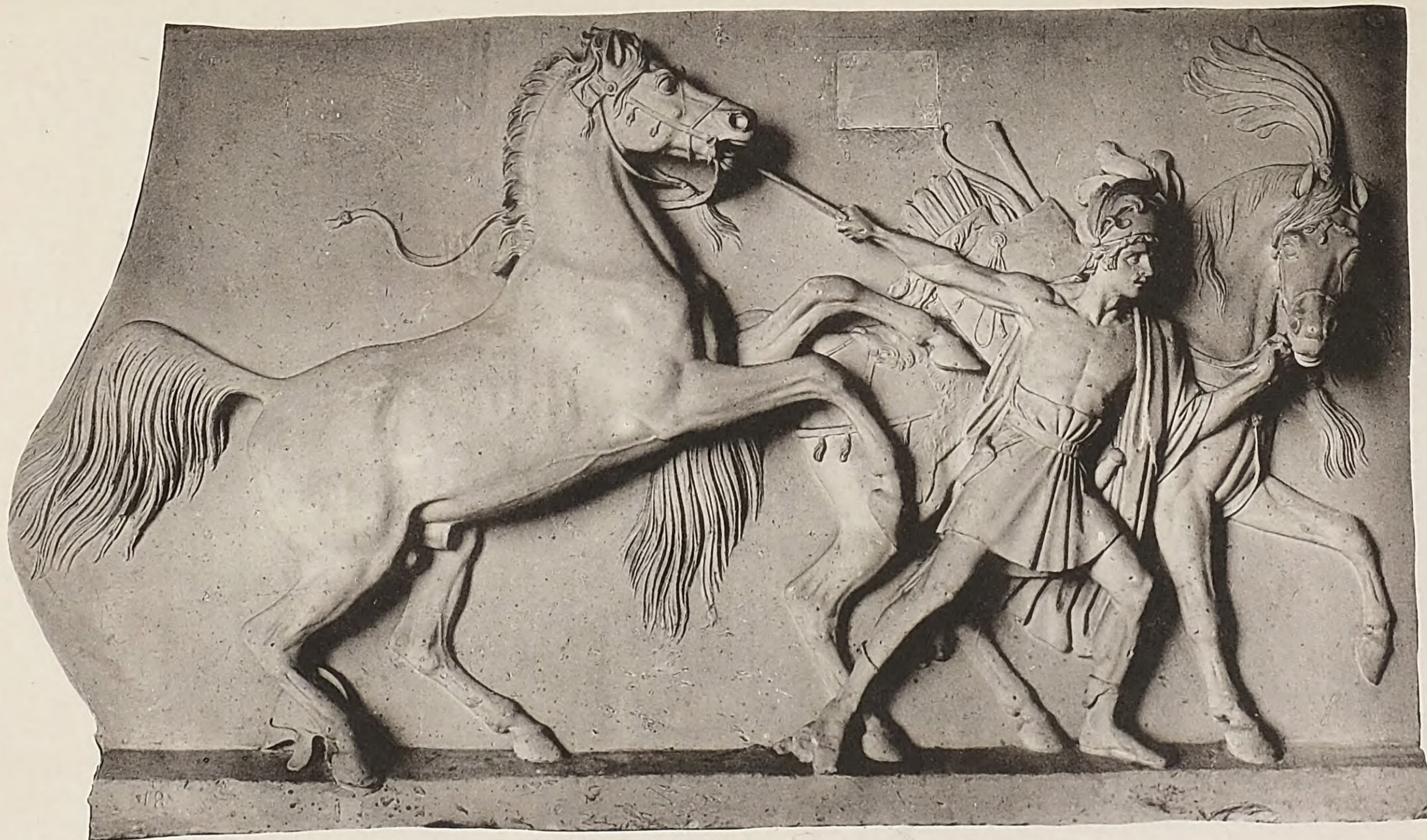


ABT. VII. 1.





ABT. VII. 3.



ABT. VII. 4.



ABT. VII. 5.

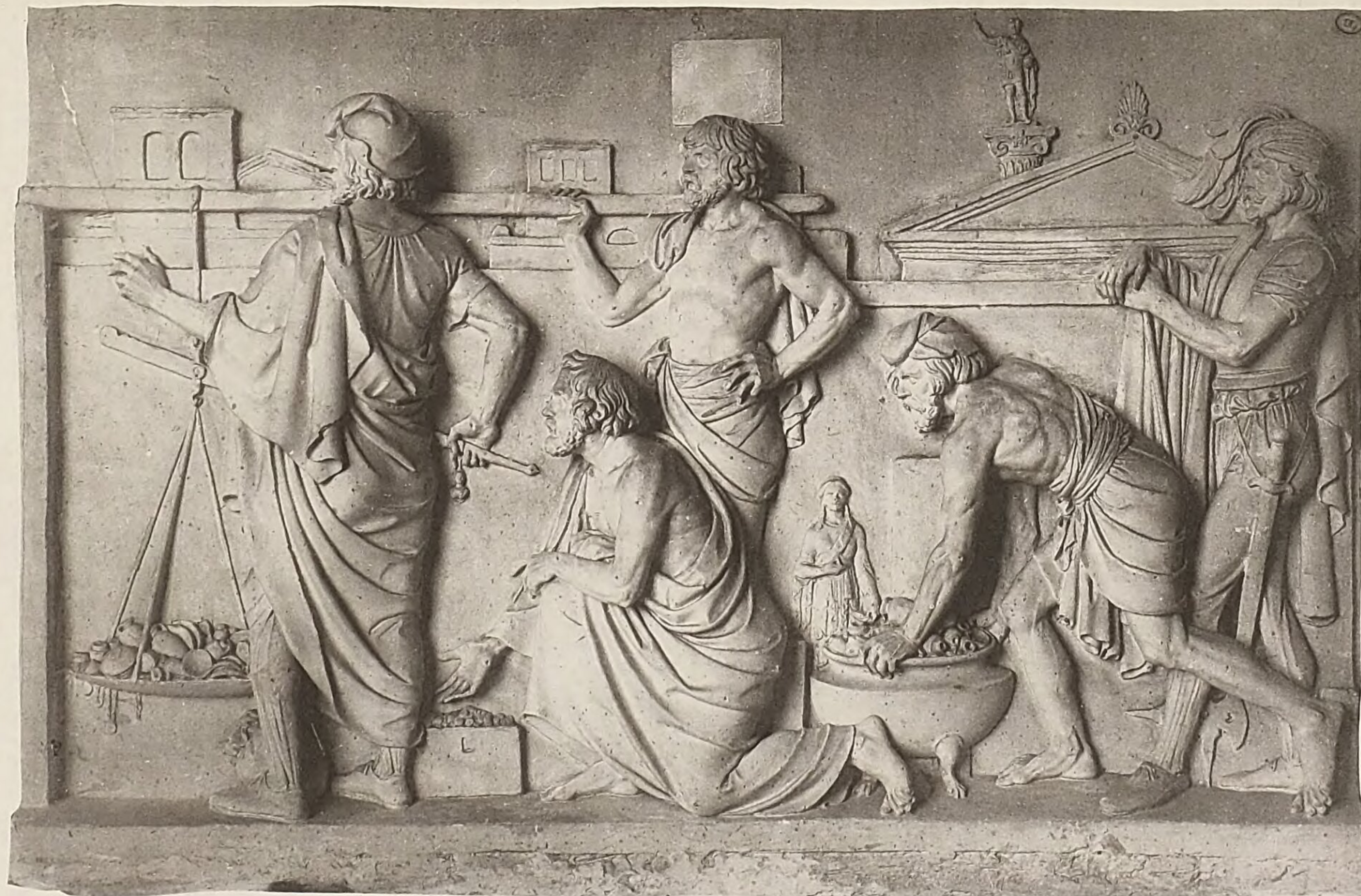


ABT. VII. 6.





ABT. VII. 8.



ABT. VII. 9.



ABT. VIII. 1.



ABT. VIII. 2.

60



ABT. VIII. 3.



ABT. VIII. 4.



ABT. VIII. 5.



ABT. VIII. 6.

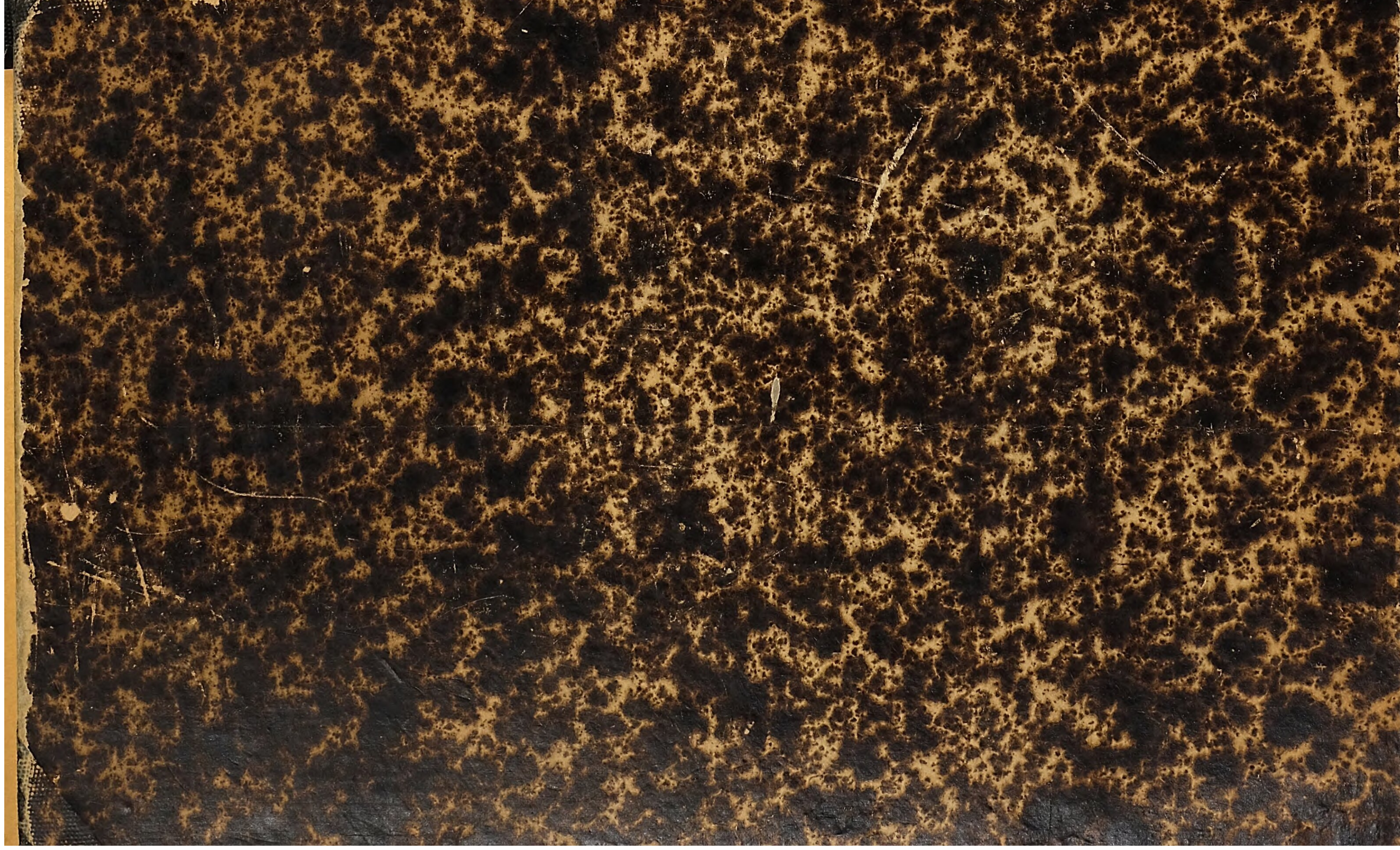
64



Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

ABT. VIII. 7.

65



Wagner, Johann Martin <<von>>,

Der Walhallafries

Würzburg 1889

BA/4 Bavar. 1954 q

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11557759-2